Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach Band: 4 (1864)

Heft: 7

Artikel: Das Aufgabenbuch im Rechnen für die zweite Schulstufe

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-675524

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gewiß nur gewonnen haben würde. *)

Trot dieser Ausstellungen jedoch, die gegenüber dem großen Bangen nur von untergeordneter Bedentung find, ift tas Buch eine wahre Fundgrube von geiftreichen Gedanken, gefunden Anfichten, hoben Ideen, humanen Erziehungsgrundsätzen, interessanten Rultur= gemälben und werthvollen Zeitgeschichten, so daß, wenn es auch wegen seines hohen Preises nicht gerade von jedem bernischen Lehrer wird angekauft werden konnen, boch basselbe wenigstens von jedem etwa austauschweise gelesen werden sollte. Gewiß wird dasselbe Keiner unbefriedigt bei Seite legen, und wer vollends den alten Müller mit bem weißen, fleinen Lockentopf etwa personlich gekannt hat, wird dasselbe mit hohem Interesse lesen und sich das Bild seines Lebens und Wirkens, wie es-hier gezeichnet und geschildert worden, etwa die Absonderlichkeiten abgerechnet, neuerdings tief in die Seele einprägen, und Jeder wird endlich in edler Begeisterung für die heilige Sache ber Jugenbergiehung nach Rräften bahin wirken, daß ber liebe, alte Theodor — wie Herr Bundesrath Schenk damals bei bem Ginweihungsfeste meinte - mit feinem Beifte bei uns bleibe und bag nach Müllers padagogischer Devise die Jugend in der Schule nicht bloß einseitig mit allerhand unverdauten Wiffensbrocken aufgebläht, fondern durch einen wahrhaft bildenden und die harmonische Entwicklung aller Leibes= und Geiftesfrafte bedingenden Unterricht herange= bildet und erzogen, und so bem Schweizervolke, wie jedem Ginzelnen nach Müllers Vorgang eine ewige Jugend, jung im Denken und Forschen, jung im Sinnen und Fuhlen, jung im Streben und Sanbeln, ermöglicht und verbürgt werbe.

Das Aufgabenbuch im Nechnen für die zweite Schulstufe.

Es wäre zu weitläusig, die 7 jährige lange Leidensgeschichte des obigen unglücklichen Buches hier des Langen und Breiten erzählen zu wollen. Dagegen wird es viele Lehrer gewiß interessiren, zu hören, in welche neuste Phase diese Angelegenheit nun getreten. Die

^{*)} Dahin rechnen wir namentlich die Stellen im 2. Theil: S. 108, dann im 3. Theil, S. 110 bis 121, also den ganzen Paragraphen; ferner die Stelle auf S. 339, wo gewiß nur der Ernst hätte sprechen sollen, und mehrere andere.

Lehrmittelkommission für Primarschulen hat nämlich in ihrer Sitzung vom 29. Februar letzthin einstimmig beschlossen, bei ihrem frühern Antrag eines sofortigen Druckes zu beharren, während bekanntlich die von der Schulspuode im letzten Herbst zur Begutachtung dieses Lehrmittels niedergesetzte Kommission gewünscht hätte, daß mit dem Druck desselben so lange zugewartet würde, bis auch der geometrische Theil, wie ihn der Unterrichtsplan für die Mittelstufe vorschreibt, mit demselben hätte vereinigt werden können.

Die beiderseitigen Anträge und Beschlüsse lauten ungefähr, wie folgt:

a. Der Antrag ber Synodalfommiffion.

In Betracht :

- 1) daß die Geometrie ein wohl noch zweckmäßigeres Material zur Entwicklung der Geisteskräfte, insbesondere der Intelligenz, dars bietet, als die Arithmetik, weil bei'r Geometrie zur Zahl noch das Element der Form hinzutritt;
- 2) daß die praktischen Ziele dieses Zweiges, nämlich: Einsicht in die Verhältnisse der Maße und Gewichte, Messen und Berech= nen der Raumgrößen, Konstruktion derselben 2c. wohl von Nie= manden entbehrt werden können;
- 3) daß also eine Einführung der Geometrie als Unterrichstfach in unserer Primarschule absolute Nothwendigkeit ist;
- 4) daß bis in die neuste Zeit die meisten Versuche zur Einführung ganz oder doch theilweise mißlangen,
 - a) weil man die wissenschaftliche Geometrie einzuführen versucht hat, die aber für die vorliegende Entwicklungsstufe der Gei= steskräfte des Kindes in keiner Weise paßt, oder
 - b) weil man sich beim Unterrichte in der Aufzählung bloßer Aeußerlichkeiten und in Spielereien ergieng, wobei dann jede Vergeistigung des Unterrichts wegfiel, oder endlich
 - c) weil man die praktischen Ziele dieses Unterrichts, bald in Verbindung mit dem Zeichnungs- oder Rechnungsunterricht 2c. so nebenbei erwerben wollte, wodurch aber keineswegs Einsicht in geometrische Verhältnisse vermittelt werden konnte;
- 5) daß daher ein einfacher, aber naturgemäßer, zusammenkängender geometrischer Unterricht für unsere Primarschule geschaffen werden

muß, wobei Nichts verfrüht und Nichts verspätet, sondern jeder Theil der rechten Alters= und Schulstufe zugewiesen und so von selbst die nöthige Verbindung mit den andern Unterrichts= gebieten und dem praktischen Berufsleben erreicht wird, wenn nämlich auf genetischem Wege die Raumgrößen gebildet, auf Anschauung gestützt, die geometrischen Wahrheiten erfaßt und sofort auf die Bedürfnisse des Lebens angewendet werden;

6) daß der so eben kurz gezeichnete Unterricht sich nur in koncentrischen Kreisen vorwärts bewegen kann und nach dem Unterrichts= plane der erste dieser Kreise der zweiten Schulstufe zugetheilt ist;

stellt bie Synodalkommiffion ten Antrag :

Es foll der für die mittlere Schulstufe berechnete erste Kursus des geometrischen Unterrichts in das vorliesgende Uebungsbuch aufgenommen werden, in der Weise, daß durch entsprechende Aufgaben sowohl der Stufensgang des Unterrichts bezeichnet, als auch das Untersrichtsmaterial geboten werde.

b. Der Beschluß der Lehrmittelkommission.

In Betracht :

1) daß die Geometrie als besonderes Fach für die Volksschulen überhaupt freilich von eminenter Wichtigkeit sei, für die zweite Schulstufe jedoch nur eine untergeordnetere Bedeutung habe und an den meisten Schulen in Folge ihrer fakultativen Stellung und Angesichts anderer dringlicherer Gegenstände als selbständiges Fach noch gar nicht unterrichtet werde, so daß eine einstweilige Aufschiebung des geometrischen Lehrmittels keine nachtheiligen Folgen mit sich bringe;

2) daß, wenn die Geometrie für die Mittelstufe jetzt schon heraus=
gegeben werde, die Schüler der Oberstufe, welche dieselbe in
der Regel von vorne anzufangen hätten, dann genöthigt sein
würden, sowohl das Büchlein der mittlern als der dritten
Schulstufe zu kaufen, um eben doch etwas Ganzes in den Hän=

den zu haben;

3) daß an dem Aufgabenbuch für's Rechnen nun schon seit 7 Jah= ren herumgezerrt werde und es wegen Einhaltung des Unterrichts= planes dringend geboten sei, statt anderer, fremdartiger Rech= nungsbücher, die sich nicht auf den Plan gründen, endlich ein= mal den Lehrern das längst versprochene Aufgabenbuch zu brin= gen, zumal in diesem Jahr von den Schülern sonst nichts anzuschaffen sei, während dagegen im nächsten Jahr dann das Ober= flassenlesebuch komme;

- 4) daß die Synodalkommission, ähnlich wie bei den Lesebüchern, eigentlich nur die successive ausgearbeiteten Theile der mathematischen Tehrmittel zu begutachten, nicht aber die Vereinigung dieser und jener Theile zu wollen habe und auch in Anbetracht dessen nur 3 Mitglieder derselben gegen 2 jene Vereinigung gewünscht und im Uebrigen das Aufgabenbuch gut geheißen, so daß dieser Wunsch nicht als der Wunsch der ganzen Kommission und noch viel weniger als der Wunsch der Schulspnode überhaupt betrachtet werden könne;
- 5) daß obigem Wunsche bei einer zweiten Auflage des Aufgabenbuchs, wenn dann unterdessen auch der geometrische Theil ausgefertigt worden, immer noch, so es als zweckmäßig erachtet werden sollte, Rechnung getragen und beide Theile miteinander zu einem Lehrmittel für die Mathematik an der Mittelstufe vereinigt werden können;

beschließt die Kommission einstimmig:

Bei der Tit. Erziehungsdirektion den Antrag zu stellen, daß das Uebungsbuch im Rechnen für die zweite Schulstufe, wie es vorliegt, sofort gedruckt und beför = derlichst seiner endlichen Bestimmung entgegengeführt werde.

So weit die Kontroverse zwischen den beiden Kommissionen, die, wie man sieht, in ihren gegenseitigen Anschauungsweisen zu weit aus einander stehen, als daß je eine Einigung möglich wäre. Nun wird es in der Besugniß des Herrn Erziehungsdirektors liegen, den gordischen Knoten zwischen den beiderseitigen Anträgen mit dem Schwerte souveräner Wachtvollkommenheit zu zerhauen. Wöge er hierin das Rechte treffen!

Nicht so zähe und sprode, wie die Lehrmittelkommission für Primarschulen zeigte sich die Kommission für Sekundarschulen, indem dieselbe in ihrer Si=

thung vom 20. Februar letthin ben Anträgen der Synodalkommission in allen Punkten beipflichtete, worunter namentlich der schon früher gemeldete Beschluß der Herausgabe des geometrischen Uebungsbuches für Sekundarschusten in 4, statt in 6 Theilen zu beachten, was leider nicht überall mit Vergnügen entzgegengenommen werden wird. Das Werk soll übrigens, nachdem dasselbe durch die Begutachtungen eine Verzögerung von nahezu einem halben Jahre erlitten, nun sosort gedruckt und bis etwa gegen Ende Mais den Sekundarschulen zur Disposition gestellt werden können.

Sefundarlehrerbildung.

(Aus ber B. Zeitung.)

Schon im vorigen Winter hat der Akademische Senat ber ber= nischen Hochschule sich mit ber Frage beschäftigt, in wiefern biese Anstalt für die Beranbildung von Sekundarlehrern wirken könnte und beschlossen, diejenigen Vorlesungen, welche sich auch für Lebramtskan= bidaten eignen oder dem Bedürfnisse berselben leicht angepaßt werden fonnen, auf bem Berzeichniß fur bas Sommersemester 1863 mit einem Sternchen zu bezeichnen. Diefer Wink war von fo gunftigem Erfolg, daß die Herren Professoren sich entschlossen, auch ferner in dieser Weise sich dem Lande nüplich zu erweisen und nöthigenfalls auch be= sondere Kurse für die Lehramtskandidaten zu veranstalten. Auch wurden ernstliche Berathungen darüber gepflogen, in welcher Beise eine voll= ständige theoretische und praktische Vorbildung unserer künftigen Progymnasiallehrer und Sekundarkehrer an der bernischen Hochschule ge= sichert werden könne. Wenn auch die Berathungen der hiefur nieder= gesetzten Rommission noch zu keinem befinitiven Ergebniß geführt haben, so war man doch überzeugt, daß von einer Hochschule zunächst die Lösung dieser Aufgabe versucht werden durfe, indem hier die nothigen Hülfsmittel sich schon vorfinden, während die Erstellung einer eigenen Anstalt im Verhältniß zu der Anzahl ihrer Zöglinge allzu= große Rosten mit sich führen wurde und ein auf dem Lande befindliches Primarlehrer = Seminar ebensowenig biefer Aufgabe entsprechend aus= gebaut werden könnte. Daß das eidg. Polytechnikum zwar von Lehr= amtsfandidaten benützt wird, gleichwohl aber auf ihr Studienziel nicht Rücksicht nehmen will, beweist nur, daß dieses Bedürfniß gefühlt, nicht aber daß dasselbe bereits befriedigt wird. -

Die an der bernischen Hochschule fur ben Sommer (15. April